

## Integriertes E-Government

### Gesteigerte Effizienz durch Fachapplikationsanbindung

Ein Erfahrungsbericht aus dem Projekt ZEP

#### Die Aufgaben der Magistratsabteilung 11 A - Tagesbetreuung von Kindern, Kindertagesheime der Stadt Wien

Der MA 11 A obliegt die Betriebsführung der 361 städtischen Kindertagesheime mit ca. 36.000 Plätzen sowie die Förderung von privaten gemeinnützigen Kinderbetreuungseinrichtungen. Für Kinderbetreuungsplätze bei privaten Trägern wird Eltern unter den gleichen Ermäßigungsbedingungen wie für einen städtischen Betreuungsplatz ein Zuschuss zum Elternbeitrag gewährt werden.

Weiters zählen die Errichtung neuer Kinderbetreuungseinrichtungen und die Führung der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik zum Aufgabengebiet der MA 11 A.

#### Der ELAK in der MA 11 A

##### Pre ELAK

Anmeldung, Platzvergabe und Vorschreibung der Elternbeiträge für einen städtischen Kindergarten und die Berechnung des Zuschusses zum Elternbeitrag privater Kinderbetreuungseinrichtungen wurde manuell abgewickelt.

Die Protokollierung von Akten wurde mit einem im Magistrat Wien entwickelten System (PROFI) vorgenommen, mit welchem die Akten protokolliert und gesucht werden konnten. Weitere Möglichkeiten bot das Programm nicht.

##### ELAK KTH seit 2000

Im Jahr 2000 wurde der ELAK als Spezialapplikation in der MA 11 A für die Platzverwaltung der städtischen Kindergärten eingeführt. Das Programm unterstützt die Benutzer bei der Anmeldung und Platzvergabe, der Bemessung und Vorschreibung der Elternbeiträge (die teilweise automatisch durch das Programm vorgenommen wird), bietet einen Workflow sowie eine Anbindung an ein Data Warehouse zur Auswertung der Daten aus der Applikation. Als Add On wurde noch eine unabhängige Internetanmeldung implementiert, um den Anmeldevorgang weiter zu optimieren.

##### Standard ELAK seit 2004

Im Jahr 2004 erfolgte dann auch die Ablöse der Standardsoftware zur Protokollierung (PROFI) durch den Standard ELAK. Somit ist seit dieser Zeit der elektronische Akt in der MA 11 A flächendeckend eingesetzt.

2005 wurde eine zusätzliche Spezialapplikation zur Abwicklung der Anforderungen der Dienststelle integriert **ZEP (Zuschuss zum Elternbeitrag privater Betreuungseinrichtungen)**.

Diese unterstützt die MitarbeiterInnen bei der Berechnung des Zuschusses in dem durch die Berücksichtigung bestimmter Parameter die Errechnung einer sozialen Staffelung bis maximal zur Höhe des vollen Elternbeitrages der städtischen Kindertagesheime ermöglicht wird. Der Antrag und Bemessung in den 9 KTH-Servicestellen können nunmehr elektronisch abgewickelt

werden. Die aktuell etwa 12.000 bewilligten Zuschüsse werden somit über eine eigene Applikation abgedeckt.

**Die technischen Anforderungen an die Fachapplikation** bestanden in der Datenablage in einer eigenen zentralen Datenbank, der Berechnung der Zuschusshöhe unter Berücksichtigung bestimmter Parameter, einer Anbindung an das bereits bestehende DWH und das Erzeugen, Drucken und Ausfertigen von „protokollierungswürdigen“ Bewilligungen.

**Der derzeitige technische Status Quo zeigt eine Unterscheidung in folgende Umgebungen.**

- 1) Fachapplikationen (FA) mit integrierten protokollierungswürdigen Daten  
Hierbei sind die Funktionalität ELAK und FA vermengt, daraus folgt eine komplexe Wartung und Programmierung der beiden Applikationen. Da immer beide Umgebungen auf einmal "angegriffen" werden, kann es bei Upgrades zu Problemen kommen und alle neuen Anforderungen führen zu ständige Änderungen im Objektmodell. Außerdem ist die Performance schwer steuerbar.
- 2) Elektronischer Akt und Insellösungen  
Verteilte Insellösungen haben keine Schnittstelle zwischen dem Standard ELAK und der Fachapplikation, es findet somit keine Kommunikation statt. Die bestehende Infrastruktur wird nicht genutzt und aktenrelevante Informationen werden nicht protokolliert.

### **Der Lösungsansatz**

Erstmalige Integration der Fachapplikation ZEP über eine strukturierte Schnittstelle mit dem elektronischen Akt (ELAK).

Die Erfassung (Anlegen eines Kindes) für einen Zuschuss aus einer privaten Betreuungseinrichtung erfolgt unmittelbar über die Fachapplikation, während die Suche nach dem Kind in der bestehenden Spezialapplikation KTH über die Schnittstelle erfolgt. Nach der Eingabe der für die Zuschussberechnung notwendigen Daten wird das Kind angelegt und die Zuordnung zu einer Betreuungseinrichtung eingegeben und die Zuschüsse berechnet. Die Protokollierung der protokollwürdigen Daten im Standard-ELAK bzw die Ablage der aus der Applikation erstellten Dokumente erfolgt jeweils automatisch über die Schnittstelle.

**Die verwendeten Technologien waren u.a.** Microsoft .NET, XML-Web Services /SOAP, eine Oracle Datenbank und die BI-Software Cognos.

Als Effizienzpotenzial konnten neben einer besseren Skalierbarkeit und Lastverteilung die lose Kopplung mit dem ELAK durch die Nutzung der bestehenden Infrastruktur eruiert werden. Geringe Wartungskosten und ein einfacher Upgrade sowie eine einfache flexible Wartung runden die positiven Erkenntnisse ab.

**Auf Usersicht ist eine erhöhte Benutzerakzeptanz und Arbeitersparnis zu beobachten.** Die Fachapplikation bildet spezielle Anforderungen und Arbeitsweise der Benutzer ab, protokolliert die aktenwürdigen Daten automatisch und optimiert die Arbeitsabläufe.